

Was macht das Gericht noch?

Das Gericht hört sich auch an, was die Eltern denken und fühlen. Die Eltern lassen sich in manchen Fällen von Rechtsanwälten beraten, denen das Gericht dann auch zuhört.

Außerdem hört sich das Gericht noch das Jugendamt an. Im Jugendamt arbeiten Erwachsene, die sich gut mit Kindern auskennen. Sie helfen den Familien, gute Lösungen zu finden, wenn es schwierig ist. Es kann sein, dass auch jemand vom Jugendamt mit Dir sprechen möchte, um die Eltern und das Gericht besser beraten zu können.

Wenn die Eltern nicht selbst eine Lösung finden, entscheidet das Gericht für sie. Du musst nichts entscheiden.

Hast du noch Fragen? Wenn Ihr Euch trifft, kannst Du die Richterin oder den Richter alles fragen, was Du wissen möchtest.

justiz.thueringen.de

Herausgeber:
Thüringer Ministerium für Migration,
Justiz und Verbraucherschutz
Werner-Seelenbinder-Straße 5
99096 Erfurt

Druck:
Justizvollzugsanstalt Hohenleuben
Eigenbetrieb Druckerei

Bildrechte:
V. Gruhl/Deutsches Kinderhilfswerk

Text:
Die Erstellung erfolgte mit freundlicher Unterstützung
des Amtsgerichts Regensburg.

Bezug:
Tel.: 0361 57 3511-861
Fax: 0361 57 3511-848
E-Mail: presse@tmmjv.thueringen.de
Internet: justiz.thueringen.de

Stand: Mai 2023

Ich gehe zum Familiengericht

Was bedeutet das?



Was macht ein Familiengericht?

Zwischen Menschen gibt es manchmal Streit, manchmal auch in der Familie. Manchmal ist der Streit so groß und die Angelegenheit so wichtig, dass Eltern es nicht mehr allein schaffen, diesen Streit zu lösen. Die Gerichte sind dafür da, diesen Streit zu befrieden.

So ein Gericht nennt man Familiengericht. Es hilft zum Beispiel, wenn sich Eltern trennen und sich nicht einigen können, bei wem ihr Kind wohnen soll. Wenn ein Kind nur bei seiner Mutter oder bei seinem Vater wohnt, muss das Familiengericht manchmal auch entscheiden, wie oft der andere Elternteil und das Kind sich sehen können.

Manche Eltern können nicht selbst für ihr Kind sorgen. Dann entscheidet das Gericht manchmal, dass das Kind woanders wohnen soll. Das passiert zum Beispiel, wenn die Eltern sehr krank sind oder wenn sie ihrem Kind wehtun.

Wie entscheidet das Gericht?

Das Gericht muss immer die Lösung finden, die für das Kind am besten ist. Aber wer weiß, was am besten ist? Für das Gericht sind viele Dinge wichtig. Ganz wichtig ist es aber zu wissen, was das Kind selbst denkt und fühlt. Denn es geht ja um das Kind! Also um Dich!

Was ist eine Kindesanhörung?

Wenn das Kind der Richterin oder dem Richter sagt, was es denkt und fühlt, nennt man das Kindesanhörung.

Eine Kindesanhörung gibt Dir die Möglichkeit, Deine Meinung zu sagen und Fragen zu stellen. Du bestimmst selbst, ob und worüber Du mit der Familienrichterin oder dem Familienrichter sprechen willst. Die Anhörung findet im Gericht statt. Meistens gibt es hierfür ein besonderes Anhörungszimmer. Deine Eltern können Dich dorthin begleiten. Sie werden aber bei der Anhörung nicht mit dabei sein. Die Familienrichterin oder der Familienrichter wird mit Dir und dem Verfahrensbeistand allein sprechen. Die Anhörung wird etwa 30 Minuten dauern.

Es ist wichtig, Deine Meinung unmittelbar und direkt von Dir zu erfahren. Nur in einem persönlichen Gespräch ist es möglich, offen alles anzusprechen, was Dich beschäftigt. Du kannst erzählen, welche Sorgen Du hast und was Dir Mut macht. Vielleicht können in diesem Gespräch mit der Richterin oder dem Richter schon bestimmte Dinge abgewogen und eine gute Lösung für Dich gefunden werden.

Sicher ist, dass auch Deinen Eltern Deine Meinung wichtig ist.

Wer hilft mir?

In den meisten Fällen wird Dir die Familienrichterin oder der Familienrichter eine Person zur Seite gestellt haben. Du bist nicht allein. Die Person heißt Verfahrensbeistand. Er wird Dir das Verfahren erklären, er wird mit Deinen Eltern sprechen und dabei helfen, wie eine gute Lösung für Dich aussehen könnte. Der Verfahrensbeistand wird auch bei Deiner Anhörung im Gericht dabei sein.

Was musst Du noch wissen?

Vielleicht bist Du unsicher, ob Du überhaupt etwas sagen möchtest. Eine Kindesanhörung ist keine Prüfung. Wenn Du eine Frage nicht beantworten möchtest, ist das in Ordnung. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Was Du denkst und fühlst, ist wichtig.

Am Ende der Anhörung wird die Familienrichterin oder der Familienrichter Dir erklären, wie es im gerichtlichen Verfahren weitergehen wird.